

Dachsen

schule



Februar 2023

Inhalt

3	Editorial
5	Informationen der Schulleitung
7	1. Klasse: Besuch im go tec! in Neuhausen
10	Bibliothek: Endlich wieder ein Dog-Turnier!
11	Bibliothek: Umweltschutz und Nachhaltigkeit
12	6. Klasse: Unser Klassenlager in Champ-du-Moulin
14	2. Klasse: Instruktionen unserer Feuerwehr
16	Kindergarten: Unser neuer Spielplatz
18	6. Klasse: Budenstadt am Jahresschlussstag
20	4. Klasse: Besuch in der Kläranlage
24	PICTS: Digitale Unterrichtsprojekte
26	Musikschule Weinland Nord: Neue Termine
28	Agenda

Liebe Leserinnen und Leser

Was hat es mit der Sonderpädagogik auf sich und wie fügt sie sich in unseren Schulalltag ein?

Auf den nächsten zwei Seiten möchten wir Ihnen einen Überblick darüber geben, was es mit der Sonderpädagogik im Schulalltag auf sich hat.

Seit mehr als zehn Jahren werden Lernende mit besonderem Bildungsbedarf zunehmend in Regelklassen integriert und immer seltener separativ unterrichtet. Der besondere Bildungsbedarf kann sich auch sehr niederschwellig zeigen und Unterstützung wird nur für einen gewissen Zeitraum oder nur für einzelne Fächer angeordnet.

Die Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren, kurz EDK genannt, umschreibt Sonderpädagogik folgendermassen: „Die Sonderpädagogik beschäftigt sich mit Kindern und Jugendlichen mit besonderem Bildungsbedarf und mit Behinderungen. Diese Kinder und Jugendlichen werden mit besonderen Massnahmen in ihrer Ausbildung unterstützt (ab Geburt bis zum vollendetem 20. Lebensjahr). Sie haben das Recht auf besondere Schulung und Unterstützung durch Fachpersonal der heilpädagogischen Früherziehung, Schulischen Heilpädagogik, Logopädie oder Psychomotoriktherapie. Ein besonderer Bildungsbedarf liegt bei Kindern und Jugendlichen vor, bei denen festgestellt wird, dass ihre Entwicklung eingeschränkt oder gefährdet ist oder dass sie dem Unterricht in der Regelschule ohne spezifische Unterstützung nicht folgen können. Zudem beschäftigt sich die Sonderpädagogik mit Kindern und Jugendlichen, welche nachweislich grosse Schwierigkeiten in der Sozialkompetenz sowie im Lern- oder Leistungsvermögen aufweisen.»

Beim Eintritt in die Schule werden Eltern über das Angebot an sonderpädagogischen Massnahmen informiert. Sie werden mit Abkürzungen wie zum Beispiel IF, LD, PMT, BF und DAZ konfrontiert und das Wort „Massnahme“ mag für den einen oder anderen abschreckend wirken. Eigentlich würde der Begriff „Unterstützung“ diese Angebote besser umschreiben und vielen die Angst davor nehmen.

Wenn es um die Beschulung von Kindern geht, ist ein gutes Zusammenspiel aller Beteiligten wichtig. Angefangen vom Kontakt zwischen den Erziehungsberechtigten und den Lehrpersonen sowie den Heilpädagogen und wenn nötig mit dem Schulpsychologischen Dienst sowie den Therapeut:innen. Wird bei einer Schülerin oder einem Schüler ein besonderes pädagogisches Bedürfnis vermutet, findet ein „Schulisches Standortgespräch“ statt. Auslöser für ein SSG kann die Wahrnehmung der Eltern, der Lehrperson oder weiterer Fachpersonen sein. Sie möchten die Situation der Schülerin oder des Schülers gemeinsam beleuchten und besprechen. Das Standortgespräch unterstützt eine ressourcenorientierte

Sichtweise und dient der Klärung, welche Massnahmen für das betroffene Kind in der gegenwärtigen schulischen Situation angemessen sind. Bestehen Unklarheiten über Förderziele oder Massnahmen, kann eine schulpsychologische Abklärung durchgeführt werden.

Es ist uns ein grosses Anliegen die Bedürfnisse und Begabungen der Lernenden frühzeitig zu erkennen, sie zu fördern und zu unterstützen.

So kann es sein, dass ein Kind den IF (Integrative Förderung) Unterricht besucht, wo in kleinen Gruppen oder einzeln an Mathe oder Deutsch gearbeitet werden kann. Bei manchen Schüler:innen werden Sprach- und Sprechauffälligkeiten beobachtet. Mit Hilfe von LD (Logopädie) kann dem bereits frühzeitig entgegengewirkt werden. Ebenso mit PMT (Psychomotorik), um Kindern, die mit nicht harmonischen Bewegungsabläufen auffallen, zu helfen. Natürlich gibt es auch die BF (Begabtenförderung), welche der Förderung von Kindern mit besonderen Begabungen sowohl innerhalb der Klasse als auch in einem Spezialprogramm dient. Die Audiopädagogik für Kinder mit einer Hörbeeinträchtigung sowie die PT (Psychotherapie) und das Fach DAZ (Deutsch als Zweitsprache) gehören hier ebenfalls dazu.

All diese sonderpädagogischen Massnahmen tragen dazu bei, Kinder ihren Bedürfnissen entsprechend zu unterstützen und ihnen eine bessere Chance für die Zukunft zu geben. Wichtig ist, dass sie die Freude an der Schule nicht verlieren, denn elf Jahre sind eine lange Zeit. Die Massnahmen werden regelmässig überprüft und wenn nötig angepasst oder aufgehoben.

An der Primarschule in Dachsen erhalten rund ein Drittel aller Kinder sonderpädagogische Unterstützung in irgendeiner Form und wir haben mit diesem System gute Erfahrungen gemacht. Dank diesen Massnahmen konnten Kinder integriert werden, welche früher eine Kleinklasse oder Sonderschule besucht hätten.

Neben den sonderpädagogischen Massnahmen kommen zur Unterstützung von Schüler:innen und Lehrpersonen auch niederschwellige Hilfestellungen zum Einsatz. Seit einigen Jahren betreuen und begleiten Klassenassistenten Kinder und Jugendliche beim Lernen sowie beim Lösen von Aufgaben. Eine wöchentliche Unterstützungslektion und die Hausaufgabenhilfe ergänzen das Angebot. So versuchen wir, „die Kinder in ihrem Heranwachsen zu lebensbejahenden, verantwortungsbewussten und initiativen Menschen zu unterstützen“ (Leitbild der Primarschule Dachsen).

Wir wünschen Ihnen viel Spass bei der Lektüre der Schulzeitung!

Andrea Fisch
Ressort Sonderpädagogik

Sabrina Meister
Präsidentin

Spielend lernen

Früher galt: Mit dem Eintritt in die erste Klasse beginnt der Ernst des Lebens. Man war der Ansicht, dass im Kindergarten gespielt und in der Schule gelernt wird.

Aktuelle wissenschaftliche Erkenntnisse belegen, dass das Spiel im Alter von vier bis acht Jahren die zentrale Lernform ist, wobei Spielen und Lernen vom Kind als Einheit empfunden werden. Gleichzeitig aber ist es ein in der Gesellschaft neues Phänomen, dass Kinder keine Zeit mehr zum Spielen finden.

„Oft wird Spielen mit Zeitvertreib, mit Langeweile oder gar mit unnützem Tun gleichgesetzt“, schreibt die renommierte Erziehungswissenschaftlerin Prof. Dr. Margrit Stamm in einem Plädoyer. Dies sei grundsätzlich falsch. „Aus solchen Momenten heraus werden die Kinder besonders schöpferisch und lernen dabei sehr viel. Engagiertheit im Spiel ist Voraussetzung für gelingende Bildungsprozesse“, führt Margrit Stamm weiter aus.

Im Rahmen des Lehrplans 21 fordert der Kanton Zürich, dass Kinder im 1. Zyklus, also vom Kindergarten bis in die zweite Klasse, möglichst viel Gelegenheit erhalten, während längerer Sequenzen zu spielen. Wie setzen wir an der Schule Dachsen diese Erkenntnisse um?

Im Kindergarten gibt es täglich Raum für freies Spiel. Wenn ich zu Besuch bin, staune ich immer wieder darüber, wie selbstständig unsere jüngsten Schülerinnen und Schüler zusammen spielen, gemeinsam planen und diskutierend Regeln aushandeln.



In der ersten und zweiten Klasse, welche wie der Kindergarten zum Zyklus 1 gehören, schaffen die Lehrpersonen vor allem draussen Möglichkeiten für freies Spielen. Aktuell essen die Schülerinnen und Schüler vor der eigentlichen grossen Pause am Morgen ihren Znüni, damit sie die Zeit draussen fürs Spielen und für die Bewegung nutzen können. Die Kinder kamen während der Bauphase in den letzten Monaten auch mit dem kleineren Pausenplatzareal zurecht. Zusätzlich verbrachten die Klassen regelmässig Zeit im Wald oder waren an Orten unterwegs, wo sie Gelegenheit zum Spielen hatten.

Im Zyklus 2 brauchen die Lehrpersonen den bekannten «Mut zur Lücke». Der Lehrplan 21 ist mit vielen Kompetenzen gefüllt, welche die Kinder bis zum Ende

der Primarschule erreichen sollen. Dennoch schaffen Lehrpersonen kleine Zeiteinseln in der Schulwoche, in welchen Gesellschaftsspiele statt Schulbücher und Tablets auf den Pulten liegen. Im Unterricht bieten Lernspiele eine willkommene Auflockerung und die Spielstunde im Sportunterricht ist immer noch sehr beliebt. Und in Klassenlagern und im Skilager wird das sonst fast unverzichtbare digitale Gerät gar nicht vermisst, weil man viel Zeit zum Spielen mit seinen Kolleginnen und Kollegen hat.

Zusammen mit dem Elternrat an unserer Schule organisierte der Schulsozialarbeiter Geri Kunz an einem Samstag im September einen Vater-Kind-Tag im Wald. Gemeinsam bauten die zahlreichen Teilnehmerinnen und Teilnehmer eine Minigolfanlage ausschliesslich mit Material aus der Natur. Dieser Tag fand so viel Anklang, dass er bei Gelegenheit wiederholt werden soll. Ausserdem besucht Geri Kunz regelmässig alle Klassen und bringt lehrreiche Sozialspiele mit. Die Kinder lernen, aufeinander Rücksicht zu nehmen und zusammenzuarbeiten.



Spielen gehört zum Lernen! Schon bald haben wir auf dem Schulareal mehr Gelegenheit dazu, wenn die neue Freizeitanlage eröffnet ist. Wie Sie auf dem letzten Foto erkennen können, werden die Spielgeräte vor den Kindergärten bereits rege genutzt. Wir freuen uns schon sehr darauf, wenn im Frühling die ganze neue Freizeitanlage eröffnet wird.

Kathrin Weingartner
Schulleiterin



Unser Besuch im go tec! in Neuhausen

Am 17.01.23 haben wir mit der 1. Klasse das go tec! Forscherlabor in Neuhausen zum Thema „Einfache Maschinen und verzwickte Kettenreaktionen“ besucht.



Malia:

Es war ganz cool. Wir haben eine Kettenreaktion gemacht und nette Leute kennen gelernt. Wir haben lange Holzstäbe, Röhren, Kapla, ein Xylofon, Schienen, Dosen und Kugeln zum Bauen benutzt.

Simon:

Im go tec! war es cool. Es war super, selbst zu bauen.

Giulia:

Am Anfang mussten wir im go tec! mit einem Foto verschiedene Maschinen finden.

Ria:

Wir haben viel Spass gehabt.

Devin:

Es gab verschiedene Bälle, die wir benutzen konnten für die Bahnen.

Cédric:

Wir konnten ganz viel ausprobieren und unsere eigene Kettenreaktion bauen.





Jano:

Wir haben Röhren benutzt, die wir mit Kaplasteinen zu einer Kettenreaktion zusammen gebaut haben.
Das Zurücklaufen zum Schulhaus im Schnee war streng.

Matteo:

Wir haben Maschinen gebaut.

Jan:

Zum Schluss konnten wir alle Bahnen, die wir in den Gruppen gebaut hatten, aufführen.

Chiara:

Alle Kettenreaktionen haben funktioniert.

Kuno:

Es gab auch verschiedene Züge und Schienen.

Kittikun:

Es war sehr spannend.

Lyo:

Sie haben uns auch eine Kettenreaktion aufgeführt, die funktioniert hat.
Zum Schluss haben sie uns noch ein spannendes Video gezeigt.

Lian:

Es war toll.





Malia:
Im go tec! wohnt Snoopy. Das ist ein Erfinderhund aus Holz. Er hat uns die Kettenreaktion mit den Holzstäben gezeigt.

Chiara:
Es war super spannend.

Kuno:
Wir haben auch eine Goalmaschine gebaut.

Mia:
Mit Kaplasteinen haben wir einen Dominoeffekt aufgebaut und versucht, den Ball ins Goal zu schiessen. Der Weg sollte dabei möglichst lang sein.

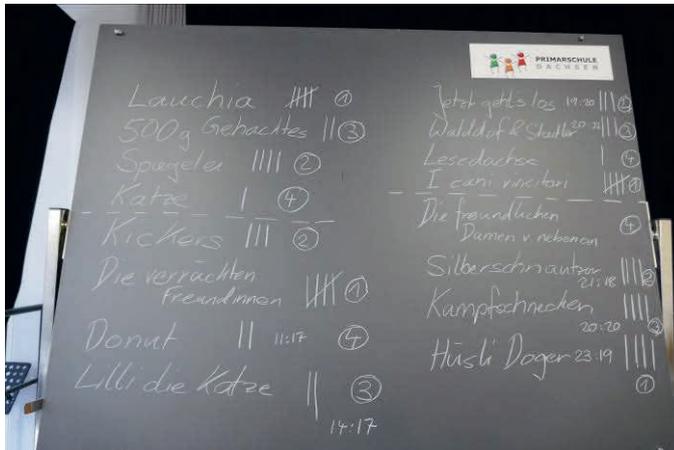
Nina:
Es war richtig schön. Ich freue mich schon auf das nächste Mal.



Endlich wieder Dog-Turnier!



16 Teams hatten sich zu unserem 7. Dog-Plauschturnier angemeldet – das ist Rekord! Nach 2 Jahren Corona-Pause wollten wir es endlich wieder wagen und unser beliebtes Dog-Turnier durchführen. Aufgrund der vielen Anmeldungen und der beginnenden Erkältungssaison wäre es uns in der Bibliothek etwas zu eng geworden und wir durften in die Aula ausweichen. Hier hatten wir dann richtiges „Turnier-Feeling“ 😊.



Unser Spielleiter Carlos Wehrli hatte wie immer das Tableau im Griff und das Bibliotheksteam sorgte für das leibliche Wohl – immerhin dauert das Turnier jeweils 4-5 Stunden. Aber langweilig wurde es auch an diesem Nachmittag garantiert nicht! Das spontan gebildete Kinder-Team „Die verrückten Freundinnen“ konnte sogar einen der Hauptpreise mit nach Hause nehmen.

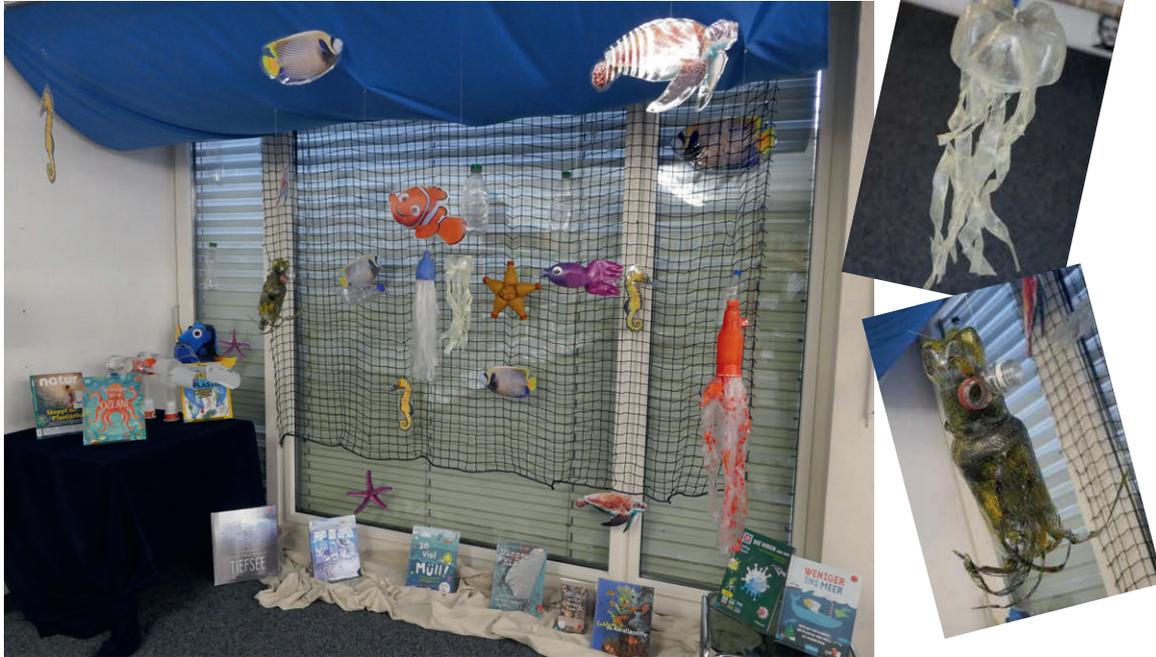


Mitmachen lohnt sich also immer und wir freuen uns jetzt schon aufs 8. Dachsemer Dog-Plauschturnier am 29. Oktober 2023!

Das Bibliotheksteam



„Umweltschutz und Nachhaltigkeit“ in der Bibliothek



Gerne haben wir auch in der Bibliothek das Schwerpunktthema „Umweltschutz und Nachhaltigkeit“ aufgegriffen und passend dazu sehr viele Bücher eingekauft: Plastikflut, Müllvermeidung, Klimaänderung, Energie, aber auch vieles zu den Themen „Natur“ und „Meer“. Den ganzen Sommer über fühlten wir uns in der Bibliothek wie „unter Wasser“; dort schwammen nicht nur Nemo und seine Freunde, sondern auch äusserst interessante Tiere, deren Arten noch nie beschrieben worden waren. Unter der Anleitung von Tina Di Cesare hatten nämlich die beiden 6. Klassen „upcycling“ betrieben und aus Plastikmüll sehr kreativ verschiedene neue und faszinierende Meereswesen geschaffen.



Superideen habt Ihr gehabt, vielen herzlichen Dank vom Bibliotheksteam!



Unser Klassenlager in Champ-du-Moulin

12. - 16. September 2022



Für die meisten von uns ist es - Corona bedingt - das erste Lager überhaupt.

Wir freuen uns sehr, sind aber auch etwas unsicher, weil wir nicht wissen, was uns erwartet.

Die Reise führt uns nach Neuchâtel und dann weiter ins Val de Travers.

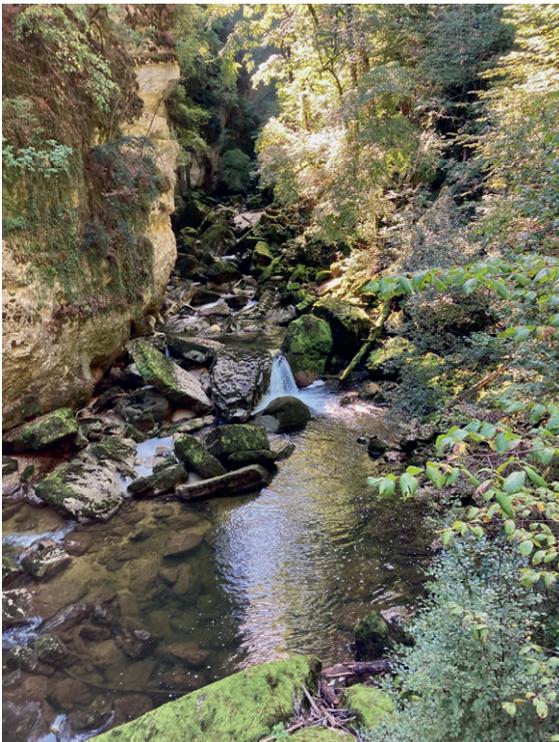
Nach drei Stunden Bahnfahrt ziehen oder tragen wir unser Gepäck zum einladenden Lagerhaus. Die Köchinnen Frau Wirth und Frau Leu erwarten uns schon. Sie verwöhnen uns die ganze Woche mit feinem Essen.



Nach dem Picknick beziehen wir die heimeligen Zimmer und schauen uns alles an.

Am Nachmittag wandern wir durch den unteren Teil der märchenhaften Areuse-Schlucht.

Weil die Wetteraussichten für den Mittwoch etwas Regen vorhersagen, machen wir uns schon am Dienstag für die Tageswanderung auf den Creux-du-Van parat. Die Köchinnen haben uns ein Picknick-Bufferet gerichtet, an dem wir unsere Sandwiches zusammenstellen und Snacks nach Lust und Laune einpacken können.



In Noiraigue wandern wir los - 770 Höhenmeter bis zum höchsten Punkt auf dem Creux-du-Van! Die einen steigen zügig voran, die anderen nehmen's gemütlicher. Was für ein tolles Gefühl, als wir alle oben sind und was für ein imposanter Anblick!



Am Mittwoch machen wir einen Ausflug nach Neuchâtel mit Museumsbesuch, Stadtbummel und Spaziergang zum See.

Die Asphalt-Mine in Travers steht am Donnerstag auf dem Programm. Genau das Richtige für den verregneten Tag.

Um eine Erfahrung reicher, glücklich und müde, mit vielen schönen Erinnerungen an das Ping-Pong spielen, die Abend-Unterhaltungen, das Singen im Kreis, spezielle Gutenachtgeschichten und das Zusammensein kehren wir heim. Es war ein mega cooles Lager, mit einer mega netten Klasse!

Barbara Brunswiler, Priska Spühler und Ralph Kressig

Instruktionen unserer Feuerwehr

Der Besuch der Feuerwehr hinterliess bei den Kindern und auch bei uns Lehrpersonen einen bleibenden Eindruck. Uns wurde erklärt, dass wir bei einer Raumentwicklung im Gang unbedingt im abgedichteten Zimmer bleiben müssen. Wir haben überall Brandschutztüren, die einem Feuer lange standhalten könnten. Einige Atemzüge im Rauch würden nämlich schon ausreichen, um ohnmächtig zu werden. Vieles, was wir in Filmen sähen, sei absolut unrealistisch. Obwohl sich unser Klassenzimmer im Erdgeschoss befindet, dürften wir unser Zimmer im Brandfall nicht durch die Fenster verlassen. Wir verständigen die Feuerwehr und warnen die anderen Personen in der Schule. Am Fenster machen wir die Feuerwehr auf uns aufmerksam. Wir warten im Zimmer, bis die Feuerwehr uns mitteilt, wie wir unser Zimmer verlassen sollen. Die gelernten Regeln werden nun regelmässig mit den Kindern besprochen, so dass wir bei einem möglichen Notfall oder bei der nächsten Übung alles richtig machen.



Die Feuerwehr hat uns viel erzählt. Wir hatten viel Spass. Wir haben das Feuerwehrauto kennengelernt. Die Feuerwehr hat uns gesagt, dass man nicht ohne Erlaubnis aus dem Fenster klettern darf. Die Feuerwehr hat uns gesagt, wenn es brennt und viel Rauch hat, müssen wir im Zimmer bleiben und die Türe sofort schliessen. Dann müssen wir nasse Tücher unten an die Türe legen.

Jorin, Luca, Lias und Silas

Wenn es brennt und es Rauch im Gang hat, müssen wir die Türe schliessen und nasse Lumpen in den Türspalt legen. Wir müssen die Feuerwehr anrufen und im Zimmer warten bis sie uns retten.

Lenn, Gabriel und Jari

Die Feuerwehr hat uns erklärt, dass wenn es in unserem Zimmer brennt, dann müssen wir in 2er-Reihe aus dem Zimmer gehen. Die Lehrerin muss uns zählen. Wir durften noch ins Feuerwehrauto.

Linda und Amilia



Wir haben gelernt, dass, wenn es brennt, man nicht das Fenster öffnen darf. Man darf auch nicht einfach raus rennen, wenn es brennt. Die Feuerwehr hat uns ihren Wagen gezeigt.

Maria, Emilia und Johanna



Wenn es aussen am Zimmer Rauch hat, muss man die Türe schliessen und nasse Lumpen unten an die Tür legen. Und dann muss man die Feuerwehr anrufen. Die Nummer ist 118. Wenn es im Zimmer brennt, müssen wir eine Zweier-Reihe machen und nach draussen gehen. Wir müssen zum Treffpunkt gehen. Der Treffpunkt ist auf der Fussballwiese.

Elena, Eva, Meri und Lucie

Die Feuerwehr hatte eine Feuerausrüstung an. Sie haben uns erzählt was passiert, wenn es brennt. Wenn es im Gang Rauch hat dann müssen wir die Türe schliessen und dann müssen wir nasse Tücher an die Türe legen. Sie haben uns gesagt, wie man aus dem Zimmer laufen muss. Wenn es brennt, dann darf man nicht aus dem Fenster klettern. Wenn es oben an uns auch brennt, kann uns etwas auf den Kopf fallen. Wenn es im Zimmer brennt, müssen wir in Zweierreihen hinauslaufen. Und die Lehrer müssen dann noch die Kinder zählen. Wir waren auch noch im Feuerwehrauto.

Nora und Letizia



Fragt ihr euch auch was diese Töggel sind an der Strasse? Ich sage es euch. Diese nennt man Hydrant. Die braucht die Feuerwehr, wenn die Feuerwehr Wasser braucht.

Nils

Unser neuer Spielplatz

Nun ist es soweit! Der Spielplatz direkt vor unserem Kindergarten ist fertig. Während vielen Wochen konnten die Kinder beobachten, wie direkt vor der Kindergartentür gegraben und aufgeschüttet wurde, ein Rollrasen verlegt und Spielgeräte montiert wurden. Welche Freude als die Kinder zum ersten Mal den Spielplatz bespielen durften. Der Kletterturm mit der Rutschbahn wurde stürmisch in Besitz genommen. „Lueg emal, was ich cha“, so tönt es von allen Seiten und wir Kindergartenlehrerinnen können kleine Kletterkünstler und -künstlerinnen beobachten, die sich an Seilen hochziehen und mutig über die Hängebrücke balancieren. Gleich nebenan wird gelacht und gejuchzt. Es ist unsere neue „Suppetrülli“, wie sie die Kinder liebevoll nennen, die diese Freudenrufe auslöst. „Achtung fertig, feschthebe, es geht los“ und schon dreht sich unsere Suppetrülli, einmal schnell, einmal langsam, je nach Laune derjenigen Kinder, die sie in Bewegung setzen.



Mein Lieblingsplatz auf und unter dem Kletterturm!



Noch müssen die Kinder sich etwas gedulden bis auch die Spielräume, auf denen der Rollrasen noch anwachsen muss, bespielt werden können. Dann ergibt sich nochmals eine Fülle von Bewegungs-, Spiel- und Entdeckungsmöglichkeiten.

Die Kinder haben bereits Ideen, was sie auf diesem Hügel spielen möchten:

„Rössli spiele“

Purzelbaum machen

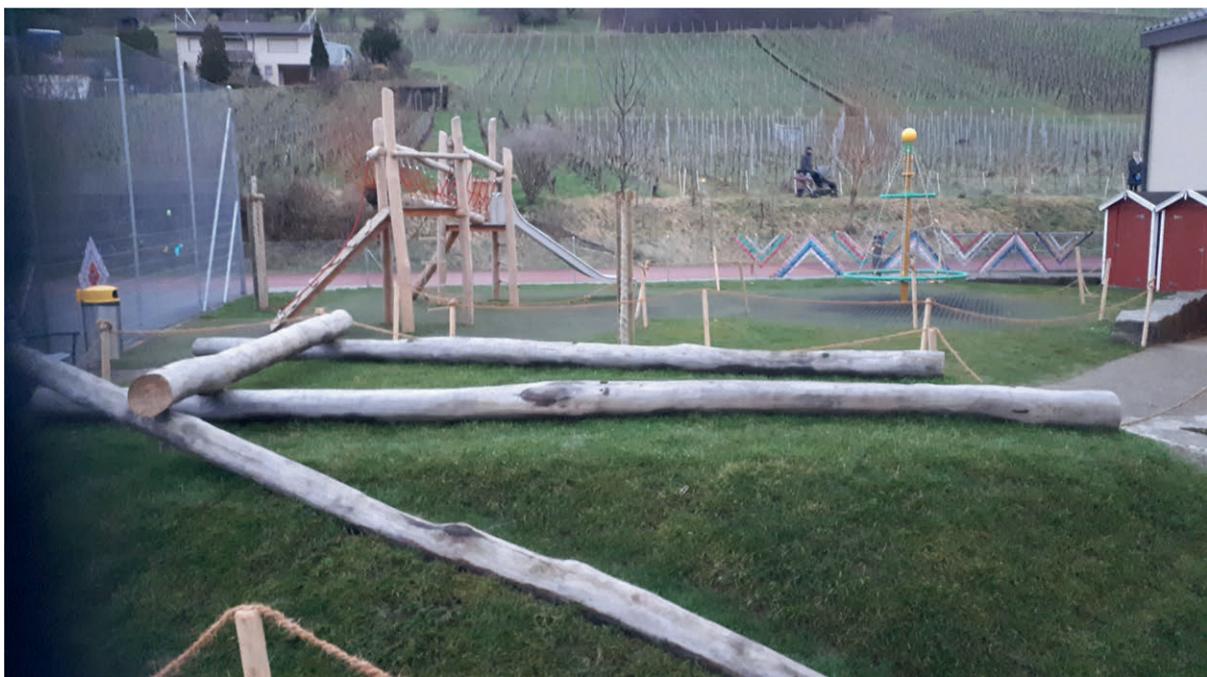
im Winter schlitteln

Zirkus spielen

ausspionieren

Bergsteigen

eine Hütte bauen



Für das Kindergartenteam: Brigitte Mätzler

Juhui, endlich wieder Budenstadt vor den Weihnachtsferien!



Willkommen im Gruselkaffee!



Dieses Jahr machte die 6. Klasse ein Gruselkaffee in das man nur kam, wenn man vorher die Gruselbahn überstanden hatte.

Mit dem Lift ging es ins Ungewisse. Die Lifttüre ging auf und man wurde von einer unheimlichen Gestalt empfangen. Alles war düster und gruselig und komische Geräusche tönnten durch den dunklen Kellergang. Wer die Geisterbahn heil überstanden hatte, wurde im Gruselkaffee (im Werkraum) mit einem roten Blutdrink oder einem grünen Gifttrank belohnt. Zudem konnte man sich mit dem Kopfhörer Gruselgeschichten anhören, welche die 6.Klässler selber geschrieben und vorgelesen hatten.

Das Vorbereiten des Gruslecaffees hat viel Zeit gebraucht, aber es hat auch grossen Spass gemacht!

Neben dem Gruselkaffee gab es noch viele andere Attraktionen, die besucht werden konnten:



Im Spielzimmer konnte man verschiedene **Spiele** spielen. Man konnte auch eine eigene Geschichte erfinden und sie selber aufnehmen.
(Noemi und Elia)

In der Turnhalle gab es einen **Ninja-Warrior** Parcour: Wer schaffte es in kürzester Zeit über ein Bänkli zu balancieren, sich von Kasten zu Kasten zu schwingen,...?
(Nick und Leona)



Im Kindergarten wurde man zu Bob, dem **Baummeister** und konnte bauen und bauen und bauen...
(Yannick, Raphael, Silja)

Diese **Disco** war unglaublich gut zum Tanzen geeignet. Sie hatte coole Musik und krasse Lichter. (Matteo und Marc)

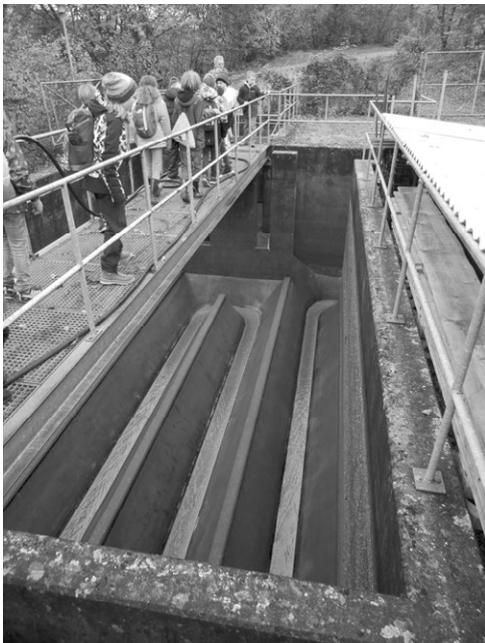


Im **Verkleidungszimmer** war viel los: Hier konnte man sich verkleiden und sich dann fotografieren lassen. Von schönen, lustigen bis zu gruseligen Verkleidungen war alles dabei!
(Noemi und Elia)

Am 14. November besuchte die vierte Klasse die ARA-Buechbrunnen. Hier die Berichte der Schülerinnen und Schüler:

Sandro

Wir gingen mit der ganzen Klasse die Kläranlage besuchen. Herr Rasi hat uns die Kläranlage gezeigt. Natürlich stank es dort ein bisschen. Manchmal war es fast nicht auszuhalten, aber es ging.



Maël

Das Regenbecken ist dafür gedacht, dass wenn es regnet nicht zu viel Wasser in die Kläranlage kommt. Wenn es im Regenbecken zu viel Wasser hat, fließt es ungeklärt in den Rhein.

Noemi

Der Rechen besteht aus Stangen, an denen der Dreck hängen bleibt. Eine Maschine zieht den Dreck dann hoch in einen Container.

Valeria

Der Rechen hält grössere Stücke zurück. Er stinkt. Man sieht Ausscheidungen von Menschen, aber auch Essen wie Nudeln und Tomaten und viele andere Sachen. Dabei soll man Essen oder Öl gar nicht ins WC giessen.



Ellen

Sandfang

Der Sand kommt von der Strasse. Er kommt in einen Container. Im Container wachsen Pflanzen wie Tomaten und andere Sachen.



Leandro

Vorklärbecken

Herr Rasi erzählte uns, dass dort ein Schieber am Boden ist, der die leichten Teile mitnimmt und in eine Rinne schiebt, die am Ende des Beckens ist. Von dort kommen sie in einen Container und werden dann mit dem Lastwagen in die Kehrlichtverbrennungsanlage gebracht.

Romina

Im Belüftungsbecken sind viele Blasen und es blubbert. Der Schlamm im Becken soll nicht auf den Boden sinken. Im Becken sind Bakterien, die das Wasser wieder sauber machen.



Belinda

Im Belüftungsbecken sind Bakterien. Sie fressen den Schmutz aus dem Wasser. Die Bakterien brauchen Sauerstoff. Darum sprudelt es in dem Becken.



Maren

Am Belüftungsbecken befinden sich an der Seite mehrere Rohre. Durch diese Rohre wird Luft ins Becken geblasen und es entstehen Bläschen. Nachklärbecken



Carla

Das Nachklärbecken ist nicht belüftet und es stinkt auch nicht. Ein grosser Schieber nimmt die Bakterien, die gestorben sind mit.

Melina

Im Nachklärbecken ist kein Sauerstoff, weil es nicht belüftet ist. Darum sterben die Bakterien. Ein grosser Schieber schiebt sie langsam in einen Trichter. Wenn der Schieber zu schnell wäre, würde er das Wasser aufwirbeln.

Sarina

Die Schwebeteilchen sinken im Nachklärbecken zu Boden und werden mit einem grossen Schieber in einen Trichter geschoben. Das Wasser ist schon recht sauber, aber es ist noch kein Trinkwasser. Es kann aber in den Rhein geleitet werden.

Kara

Im Labor wird das Wasser untersucht. Dort drin sind Bakterien. Die Bakterien fressen den Dreck auf. Man tröpfelt das Wasser auf ein kleines dünnes Glasplättchen. Dann legt man das Plättchen unter das Mikroskop. So sieht man die Bakterien.



Valentina

Die Tiere, die wir unter dem Mikroskop gesehen haben, sahen richtig lustig aus.

Jaron

Man schaut, ob die richtigen Bakterien im Becken sind.

Kara:

Es war spannend, aber es hat gestunken.

Maël:

Ich fand den Ausflug cool, aber es war eklig.

Melinda:

Der Rechen hat gestunken und es war eklig, als der Dreck hochkam und gespritzt hat. Es hätte mich einmal fast getroffen. Ich fand es trotzdem cool.

Digitale Unterrichtsprojekte

Neben analogem Unterricht gibt es an unserer Schule immer mehr digitale Projekte, die in allen Klassen vom Kindergarten bis in die sechste Klasse durchgeführt werden. So entstehen immer wieder kreative Ergebnisse, die die Kinder meist in Kleingruppen umgesetzt haben. Sehen Sie selbst, was die Kinder in den letzten Monaten produziert haben. Sie finden die Ergebnisse, wenn Sie die QR-Codes abscannen.

Zusammengestellt von Eva Moser, zuständig für den Pädagogischen ICT-Support (PICTS)

Podcast zum Zukunftstag in der 6. Klasse von Christian und Elia

 <p>Zukunftstag 2022</p>	
--	---

Ein Dachsen-Buch von der vierten Klasse

Das Programm BookCreator ist nicht für Smartphones verfügbar, sondern für Tablets und Computer

	 <p>Unser Buch über Dachsen</p> <p>4. Klasse, Dezember 2022</p>
---	---

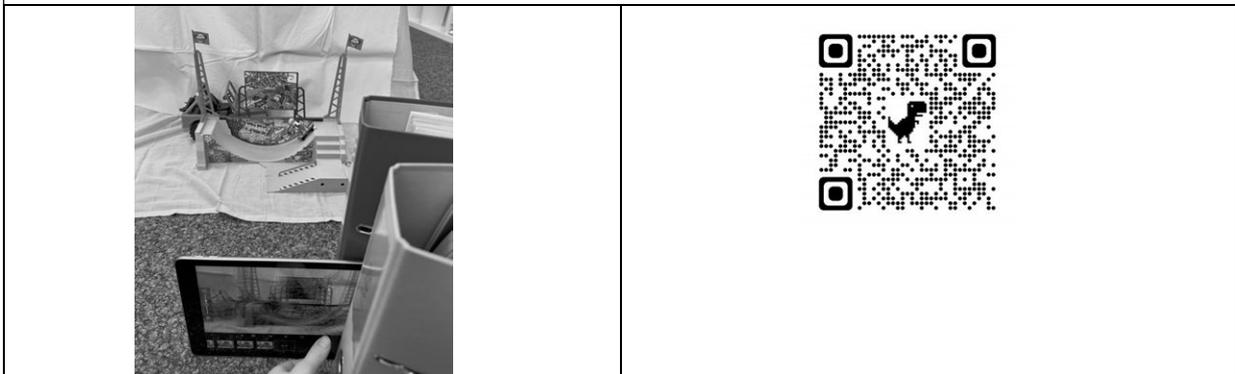
Bluebot-Roboter im Kindergarten

	
---	--

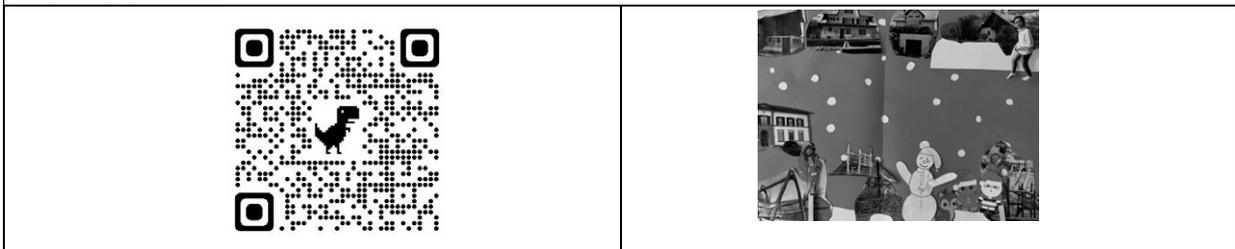
StopMotion-Filme und ChatterKids in der zweiten Klasse



StopMotion-Filme in der dritten Klasse



Eigene Apps erstellen in Deutsch als Zweitsprache und in der ersten Klasse
Die Darstellung dieser App ist auf dem Smartphone sehr klein, besser ist sie auf einem Tablet.



Faltanleitungen im TTG erstellen von Lyn und Svenja aus der fünften Klasse





Musikschule Weinland Nord

Die Musikschule Weinland Nord fungiert als Kompetenzzentrum für musikalische Bildung und hat als Ziel, Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen eine musikalische Ausbildung zu ermöglichen. Qualifizierte Musikpädagog*innen gewährleisten die bestmögliche Unterstützung und Förderung von den ersten Schritten im Unterricht der Musikalischen Grundausbildung über das Erlernen eines Instruments bis hin zum aktiven Musizieren in Ensembles. Den Schüler*innen der Musikschule Weinland Nord steht dabei ein attraktives Angebot zur Verfügung. Unsere Musikschule arbeitet partnerschaftlich mit Volksschulen, kulturellen Institutionen und anderen Musikschulen in der Region zusammen. Aktuell unterrichten 35 Instrumental- und Gesangslehrpersonen rund 650 Musikschüler*innen in verschiedenen Unterrichtsformen.

Unser Angebot umfasst folgende Instrumente:

Akkordeon	Blockflöte	Djémbe
E-Gitarre	E-Bass	Es-Horn
Euphonium	Gesang	Hackbrett
Harfe	Keyboard	Klarinette
Gitarre	Klavier	Oboe
Panflöte	Posaune	Perkussionsinstrumente
Querflöte	Saxophon	Schlagzeug
Trompete	Tuba	Ukulele
Violine	Violoncello	Waldhorn



Rhyfall Hornensemble unter der Leitung von Sandro Pfister



Im Rahmen unserer **Schnupperwoche** vom **15. Bis 19. Mai 2023** können interessierte Kinder, Jugendliche und Erwachsene kostenlose Schnupperlektionen buchen und unter Anleitung unserer Lehrpersonen das Wunschinstrument ausprobieren. Auch ausserhalb der Schnupperwoche ist der Besuch einer Schnupperlektion jederzeit möglich.

Anmeldungen zum Musikunterricht oder zu einer unverbindlichen Schnupperlektion nehmen wir gerne auf unserer Homepage unter www.mswn.ch entgegen und beraten Sie gerne bei der Wahl des passenden Instruments. Durch die Unterstützung unserer Trägerschaft können wir unser Angebot zu moderaten Tarifen anbieten. Neben unserem Familienrabatt werden finanziell schwache Familien nach Antrag durch unseren Stipendienfonds unterstützt.



Bei zahlreichen Konzerten und Veranstaltungen der Musikschule Weinland Nord, können unsere Schüler*innen Gelerntes präsentieren. Die Musikschule Weinland Nord legt Wert auf das gemeinsame Musizieren und bietet daher mehrere Ensembles an.

Neben dem „Rhyfall Hornensemble“ (siehe Bild 1) musizieren unsere Schüler*innen im Saxophonensemble sowie im „Gitarrenensemble Nylön Wyländ“. In den uns angeschlossenen Schulgemeinden bieten wir den Bandunterricht sowie den Unterricht der Musikalischen Grundausbildung an.

UNSERE NÄCHSTEN VERANSTALTUNGEN

Familienkonzert des Ensembles Zefirino

mit anschliessendem Ausprobieren der Blasinstrumente

Samstag, 18. März 2023, 14 Uhr, Primarschule Dachsen

Tag der offenen Tür

Ausprobieren aller Instrumente mit „Open Stage“ für Schüler*innen der mswn

Samstag, 13. Mai 2023, 9 Uhr – 11.30 Uhr, Primarschule Dachsen

Schnupperwoche

Lerne unsere Lehrpersonen in einer kostenlosen Schnupperlektion kennen

15. Mai 2023 – 19. Mai 2023, Kontaktaufnahme über das Sekretariat

Musikschule Weinland Nord

Dorfstrasse 3

8447 Dachsen

www.mswn.ch

T +41 52 659 60 00



Agenda Laufendes Schuljahr 2022/ 2023

Sportferien	Montag, 27. Februar 23	- Freitag, 10. März 23
Altpapiersammlung	Dienstag, 28. März 23	
Karfreitag	Freitag, 7. April 23	
Besuchsvormittag 3	Donnerstag, 13. April 23	
Besuchsvormittag 4	Freitag, 14. April 23	
Frühlingsferien	Montag, 24. April 23	- Freitag, 5. Mai 23
Auffahrtsbrücke	Freitag, 19. Mai 23	
Pfingstmontag	Montag, 29. Mai 23	
Interner Entwicklungstag 2 (Unterricht fällt aus)	Dienstag, 30. Mai 23	
Interner Weiterbildungstag (Unterricht fällt aus)	Mittwoch, 31. Mai 23	
Projektwoche Zirkus	Montag, 5. Juni 23	- Freitag, 9. Juni 23
Sporttag (Verschiebedatum)	Donnerstag, 22. Juni 23 Donnerstag, 29. Juni 23)	
Sommerferien	Montag, 17. Juli 23	- Freitag, 18. August 23



Redaktion: Ralph Kressig, Priska Spühler

An dieser Ausgabe wirkten mit:

Sabrina Meister, Andrea Fisch (Schulpflege), Kathrin Weingartner (Schulleitung), Ivonne Schwarz, Gesine Schrader-Fischer, Barbara Brunschwiler, Karin Weick, Brigitte Mätzler, Priska Spühler, Ludwig Corbach, Eva Moser, Valentin Metzger und viele Kinder der Primarschule Dachsen